



Die Wortschaff des Gouverneurs.

Die Wortschaff des Gouverneurs soll 24 Seiten einnehmen. Bis jetzt ist uns nur erst ein vier Spalten langer Auszug derselben im Tex. Alm. Extra zu Gesicht gekommen...

Der Gouverneur beginnt seine Wortschaff, indem er die Legislatur auffordert, den Präsidenten und den Confederirten Congress in ihren Maßregeln der Wiederherstellung gegen unsere Feinde zu unterstützen...

Der Gouverneur glaubt, wenn Leute in unserm Staate ergriffen würden, die Nord und Brand stiften und die unsere Sklavenbevölkerung zur Rebellion aufreizten, so sollte die Ausrede, daß sie Ver. Staaten Soldaten seien, sie nicht davor schützen, daß sie eben so summarisch bestraft würden...

Der Gouverneur glaubt, daß ein gemeinsames Committee ernannt werden sollte, um die Thätigkeit des militärischen Boards zu unterstützen, welches durch die letzte Legislatur errichtet wurde. Er sagt: Dieses Board hat alle Waffen aufgekauft, die es möglicher Weise erhalten konnte...

Der Gouverneur hat jetzt noch nicht das Grenzregiment an die Conf. Staaten Regierung übertragen, wie man allgemein zu glauben scheint. Die Anordnungen zu einer Ausrückung waren beinahe vollendet...

Der Gouverneur gibt folgenden Plan zum Schutz der Grenzen an: Man lese ungefähr 25 Counties in einer Linie vom Rio Grande bis zum Rio Grande aus, ernenne in jedem einen Capitän und 20 Bürger, die als Soldaten zum Schutz der Grenze eingeschworen werden...

In Bezug auf die Staatsstruppen sagt der Gouverneur: Ich bin neulich auf viele Schwierigkeiten gestoßen, als an mich die Aufforderung erging, 5000 Mann Staatsstruppen auf 3 Monate zur Verteidigung des Staates in den Dienst zu nehmen...

Mit der Verwaltung der Penitentiary sind bedeutende Veränderungen vorgenommen worden, die sehr zum Vortheil ausgefallen sind. Der Contract mit dem Conf. Staaten Agent, die eine Hälfte der fabricirten Gegenstände außerhalb des Staates zu liefern...

Anz. darauf wurde der Gouverneur durch Briefe von den Generälen Hindman und Holmes über den trostlosen Zustand der Truppen in Arkansas, die zumeist aus Texanern bestanden, bewogen seinen Plan zu ändern...

Vom 1. December 1861 bis zum 31. December 1862, in einem Zeitraum von 13 Monaten, wurden 1,376,700 Yards baumwollenes und 211,151 Yards wollenes Zeug fabricirt. Von letzterem wurde an die Arme 765,791 Yards verkauft...

Die Einnahmen der Anstalt betragen für diese Periode \$407,529.40 Die Ausgaben während dieser Zeit betragen — — — 222,499.36

Man sieht hieraus, daß die Anstalt sehr tüchtig und vertheilhaft veraltet worden ist und daß sie eine große Summe in den Schatz geleistet hat.

Hinsichtlich unserer „Currency“ befürwortet der Gouverneur, daß man durch unmittelbare Besteuerung folgende einen großen Theil der Noten aus der Circulation ziehen solle und daß man die Interessen der Confederirten Bonds erlösen solle...

Der Gouverneur empfiehlt ferner die Staatszins zu verdoppeln und die Steuern aus dem Umlauf zu bringen. Seine Meinung ist, daß es am besten für die Counties sei, so viel Geld zu borgen, als sie zur Einlösung ihrer Bonds gebrauchen...

Er fügt gleichfalls hinzu: „Es ist die Meinung vieler ausgezeichneten Juristen und Staatsmänner, daß der Confederirte Congress das Recht habe, die Treasoren der Regierung zum gesetzlichen Zahlungsmittel zu machen. Wenn dieß der Fall sei, so sei es jetzt die Zeit, um dieß zu thun.“

Der Gouverneur dringt darauf, daß der Staat eine sehr freigebige Bewilligung für die Familien der im Felde stehenden Soldaten machen solle. Die Unterstützung sollte von dem ganzen Staate ausgehen, indem die Lasten ungleich vertheilt wären...

In Verbindung mit diesem Gegenstande fügt der Gouverneur noch hinzu: Ich halte dafür, daß irgend eine Autorität niedergesetzt sein sollte, die, wenn Artikel zu diesem Zwecke, namentlich für Brotstoffe, Fleisch etc. ein zu hoher Preis gefordert wird, dieselben regeln und zu einem annehmbaren Preise im Umlauf des Landes abschöpfen...

Er lenkt die Aufmerksamkeit der Legislatur auf die Nothwendigkeit der Beschränkung des Baumwollenausfuhrs während dieses Krieges. Er sagt dem Pflanzler sollte nicht erlaubt sein mehr als eine gewisse Quantität Baumwolle zu pflanzen, vielleicht 3 Acker auf jeden Arbeiter; und daß, wenn er dieses Maß überschreite, er mit \$500 für jeden ungesetzlich beanspruchten Acker bestraft werde...

Der Gouverneur schreibt die hohen Maispreise in einigen Counties der Errichtung von Brennereien zu und ersucht die Legislatur dieser Vermuthung von Brotstoffen und dem unerlaubten Geschäfte bis zum Ende des Krieges Einhalt zu thun.

Hinsichtlich der Monopollen und Wucherer ist es nicht sicher, ob es in der Macht der Legislatur liege, sie zu erreichen. Er sagt: „Wenn dieß aber möglich ist, so laßt uns keinen Moment zaudern, sondern gerade vorzugehen.“ — Er schließt in dieß Klasse sowohl manche Pflanzler und Farmer, als wie Handelsleute und Speculanten ein...

schon Einfluß erreicht werden können und sind schlimmere Feinde der Confederation, als man unter der in unser Land einfallenden Arme findet. Die Armeen im Felde sowohl, als die Familien der Soldaten, sind die Beute dieser Geldmenschheit und nur durch die Gesetze der einzelnen Staaten kann ihr Handel unterdrückt werden...

Er befürwortet ein Gesetz, welches die Bürger, die sich freiwillig aus unserm Staate während dieses Krieges entfernt haben, benachrichtigt, daß sie in einer gewissen Zeit zurückkehren und daß, wenn sie dieser Aufforderung keine Folge leisten, sie ihren Landbesitz, ihr Bürgerrecht und das Recht, jemals wieder Bürger zu werden, verlieren. Er meint ferner, daß dieses Gesetz auf alle Ausländer angewendet werden sollte...

Der Gouverneur genehmigt und unterstützt völlig das Conscriptiionsgesetz als ein notwendiges Mittel zur Fortführung des Krieges und sagt: „In militärischen Säch sollte ein einziges Haupt sein. Unter der Constitution und den Gesetzen erkenne ich den Präsidenten David als dieses Haupt an.“

Es ist mir gelungen die Regierung zu veranlassen, innerhalb unseres Staates so viele Truppen im Felde zu halten, als zu unserer Vertheiligung notwendig sind. — Nach genauen Angaben hat Texas in dem Confederirten Militärdienst 33 Cavallerieregimenter und 19 Infanterieregimenter geliefert. 30 dieser Regimenter (21 Cavallerie und 9 Infanterieregimenter) sind seit der Ausrückung für 15 Regimenter, am 3. Februar, organisiert worden...

Der Washingtoner Correspondent des Herald erwähnt eines Gerüchtes, daß Präsident Lincoln in Person auf dem Kriegeschauplatz in Virginia gegenwärtig sein will. Die militärische Stärke des Südens, die zwischen 18 und 45 Jahre alt ist beträgt eine Million ein hundert und achtzig Tausend. Zwischen dem 18 und 40 Jahre, die jetzt einberufen sind, betragen über 900,000 Mann ohne die Grenzstaaten mitzurechnen...

Der föderale General Jeff. C. Davis welcher den Bull Nelson zu Louisville tödtete, fiel in der Schlacht von Manassas. Gen. Stemer, benachthigt von Pentacola, wurde in dieser Schlacht zum Gefangenen gemacht.

Der Senator Coc von Connecticut, welcher die Arme von Bundes nach der Schlacht von Fredericksburg besuchte, schrieb nachher folgendes: „Sie haben keine Vorstellung von der Niedererschlagendheit, die in der Arme nach diesem dritten misslungenen Versuch herrscht, Richmond zu erobern.“

In Bezug auf die Abergabe von Galveston zeigt der Gouverneur klar, daß diese im geradem Gegensatz zu den angenommenen Plänen war und als der commandirende General den Vorschlag machte, die Abergabe zu geben und die Truppen, die im Felde standen, auf einige Zeit zu entlassen, protestirte der Gouverneur dagegen und schickte sogleich einen speziellen Vorschläger nach Richmond. Das Kriegesdepartement gab nur zu, daß die auf 12 Monate angeworbenen Truppen entlassen wurden; aber eine kurze Zeit nachher sandte es viele unserer Truppen nach dem Mississippi.

Alle Zeit nach der Abergabe von Galveston drang der Gouverneur auf die Wiedereroberung desselben. Als am 29. November v. J. die Ankunft von Gen. Magruder bekannt wurde, schrieb er sogleich in dieser Angelegenheit an Col. Debras, welcher in dem militärischen Unterdistricte von Houston commandirt.

Der Gouverneur empfiehlt, daß ein Gesetz passirt werde, welches unter den angemessenen Beschränkungen den Soldaten unseres Staates, die außerhalb Texas in der Conf. Staaten Arme dienen und sonst Stimmrecht haben, das Recht ertheilt werde, in den Hauptwahlen während des Krieges mitzumischen.

Hinsichtlich der Staatsfinanzen gibt der Gouverneur einen Auszug aus dem Berichte des Schatzmeisters, nach welchem am 1. Januar 1863 \$2,482,28 an Hand sind und eine Schuld von \$2,179,375.72. Von dieser Summe, sagt er, ist ungefähr \$1,000,000 die Schuld für militärische Dienste vor dem 1. Januar 1862.

Hinsichtlich unserer Staatsbonds sagt er: „In dem Schatz ist jetzt eine hinreichende Summe, um die Interessen der ganzen Million Bonds für ein Jahr zu bezahlen und ich glaube, daß eine hinlängliche Summe wird zusammengedrückt werden, die Interessen zu bezahlen, sobald sie fällt werden.“

Der Gouverneur empfiehlt die Widerrufung der Section des Steuergesetzes, welches die Erziehung der Steuern bis zum 1. August nach der Eingabe der Steuerlisten verschiebt. Ferner daß man bis zum Frieden nur noch an wirkliche Anseher öffentliche Angelegenheiten für unsere Arme bei Waburg, ein Gefangener, welcher nach Texas entkam, hinsichtlich, daß der Feind den Anlauf bis zu Waburg unterhalb Arkansas Post hinausführe und seine Truppen landete, die dann in den Rücken unserer Armeen kamen und durch einen Raub des Reichthums zum An-

CHAS. MUENZENBERG Country Produce and General Commission Merchant. FINE WINES AND SPIRITS Flores Street, opposite Guibau's San Antonio.

NOTICE. The County Court of Guadalupe having appointed the undersigned, Executor of the estates of Andrew N. Erskine & Thomas J. Johnson at its November term 1863. All persons having claims against the estates are hereby notified to present within the time prescribed by law. February 3rd 1863. HENRY MANEY, Adm'r. estates A. N. Erskine & T. J. Johnson

Junge Aepfel- und Nussbäume. Ein zu haben bei G. P. ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by Franz Grohs and ... J. H. HARMIS, J. P. ...

GUADALUPE ESTRAY. Taken up by J. Y. Wansley and ... before J. H. Petty, J. P. ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by Fr. Reinartz and ... J. H. HARMIS, J. P. ...

ADMINISTRATOR'S NOTICE. The undersigned having been appointed the December term of the County Court of Gillespie...

Justice of the Peace, Precinct ... I hereby order publication of this ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF ... Taken up by F. Kutscher and ...

Anzeigen.

Sonntag den 15. Februar Ball bei J. Schumacher.

Zum Besten der Schule. Sonntag den 15. Februar Theater in der Sängerballe: Vierzehn Tage nach Sids, Lustspiel in einem Act von Angely.

Unwiderstehlich unerschämmt, Ein Fastnachtsmausk in 2 Acten von G. E. Anfang 7 Uhr. Nach der Vorstellung Ball.

Das Kindvieh von A. Reich (Nachbar von Thomas) ist mit neudeutscher Brande auf der rechten Seite verbrannt.

Pferde- und Viehbrand auf der rechten Seite verbrannt. Georg Pfeil.

Das linke Ohr zweimal geblasen. G. Appmann, Demijohn.

Large advertisement for 'Anzeigen' with various notices and contact information for businesses and individuals in the area.